



**Vorarlberg**  
unser Land



**Pressefoyer**

Dienstag, 18. Mai 2021

Landeshauptmann Markus Wallner

Armin Fidler (Public-Health-Experte)

Daniela Schmid (Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit)

Titelbild: ©Laura Waibel

## Erste Schlussfolgerungen der Modellregion Vorarlberg

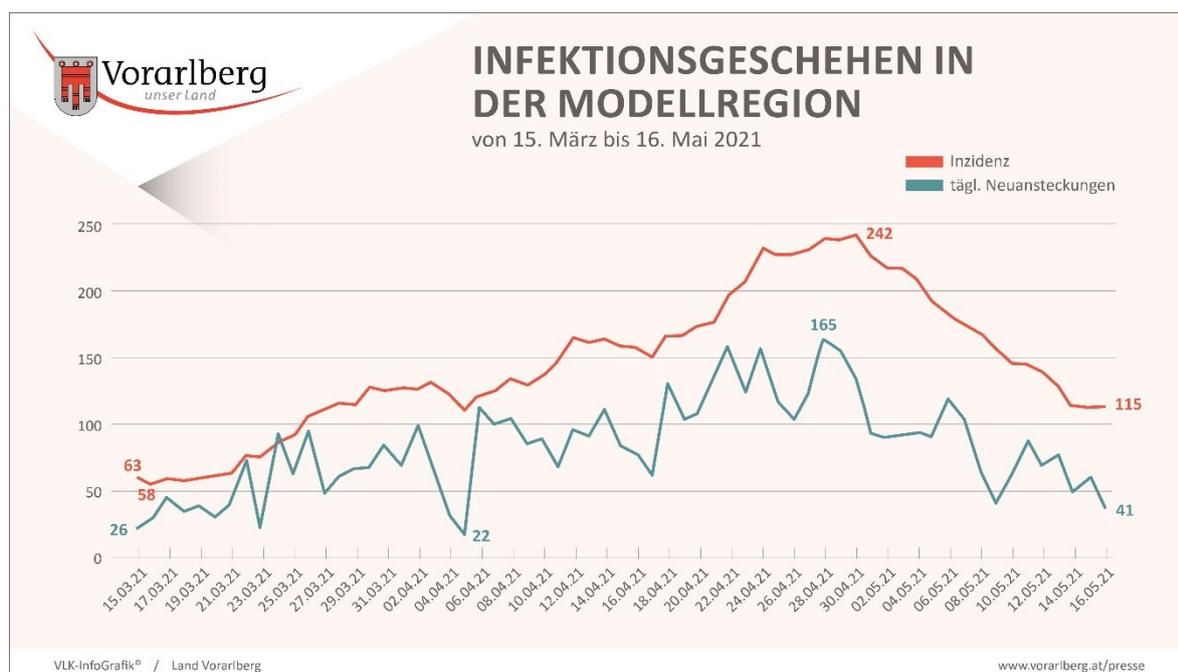
Erfolgreiche Pandemiebekämpfung mit kontrollierten Öffnungsschritten ist möglich

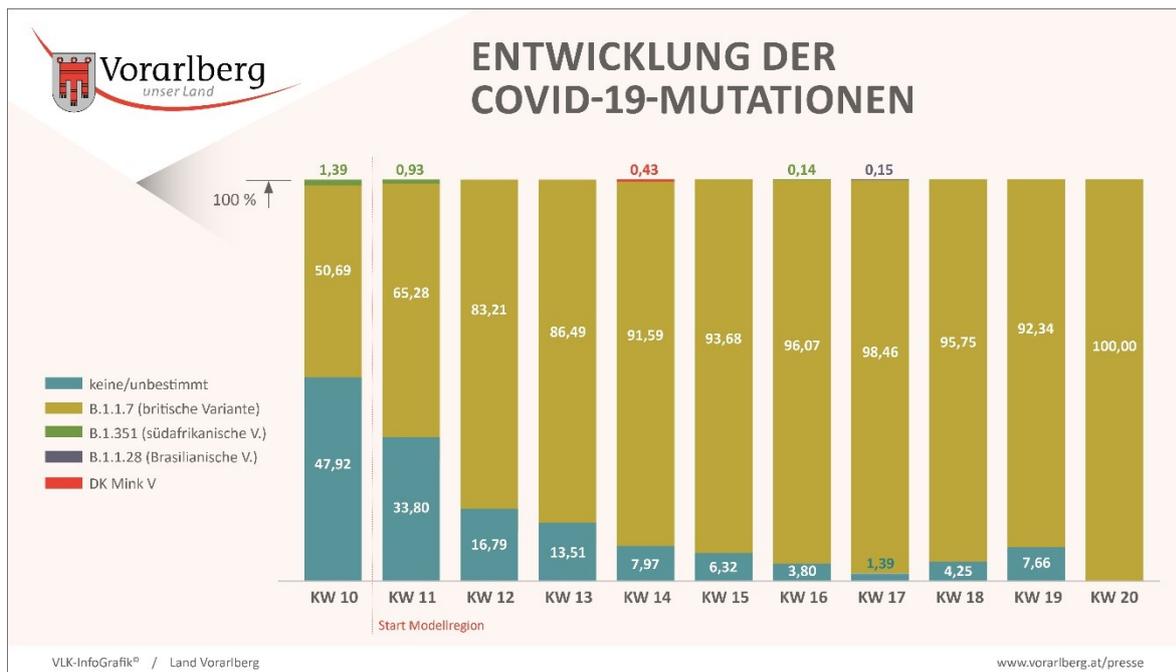
# Erste Schlussfolgerungen der Modellregion Vorarlberg

Erfolgreiche Pandemiebekämpfung mit kontrollierten Öffnungsschritten ist möglich

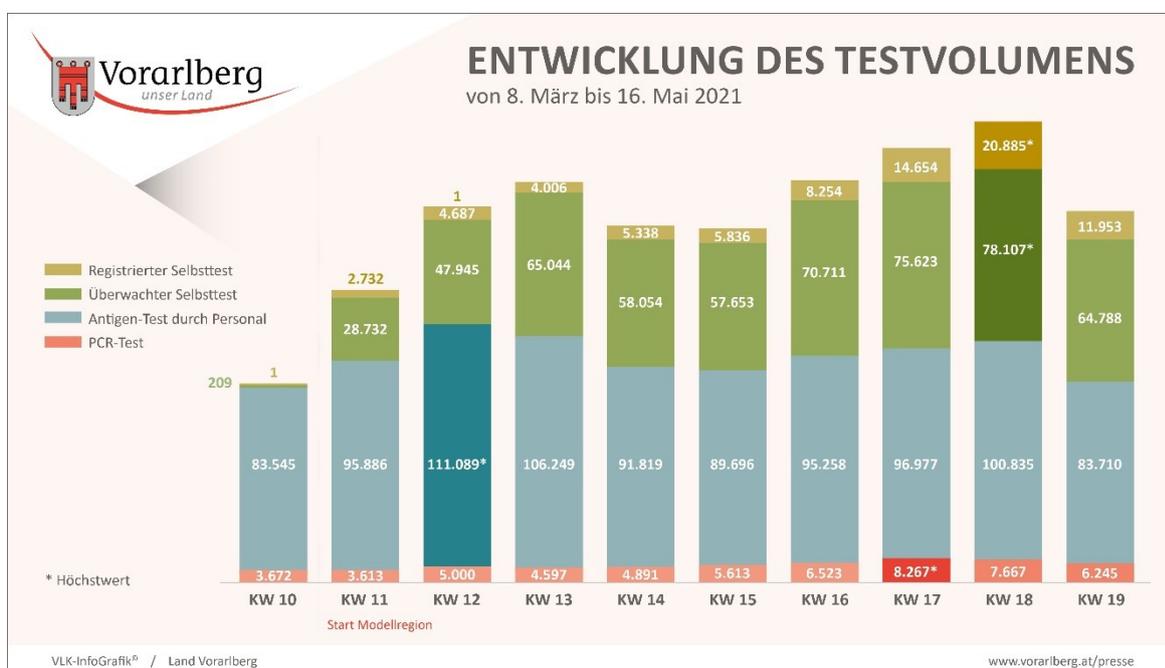
Mit der COVID-19-Öffnungsverordnung des Bundes werden ab morgen, Mittwoch, in ganz Österreich die bisherigen pandemiebedingten Einschränkungen in weiten Teilen gelockert bzw. aufgehoben. Deshalb treten heute, Dienstag, um Mitternacht die seit dem 15. März geltenden Sonderbestimmungen für Vorarlberg als Modellregion außer Kraft. Aufgrund der in dieser Zeit gemachten Erfahrungen blickt Landeshauptmann Markus Wallner blickt den erweiterten Öffnungsschritten in Gastronomie und Tourismus, in Kultur, Sport und Freizeit zuversichtlich entgegen: „Wir haben in Vorarlberg gezeigt, wie es gehen kann. Kontrollierte Öffnungen sind möglich, wenn die Rahmenbedingungen stimmen und entscheidende Erfolgsfaktoren in der Pandemiebekämpfung – insbesondere intensives Testen und Impfen – konsequent fortgesetzt werden.“ Ziel des Vorarlberger Modells war es dabei zu keiner Zeit, die geringste Inzidenz zu haben, sondern einen erneuten Lockdown unter allen Umständen zu verhindern. „Es ist wirtschaftlich und psychologisch für die ganze Gesellschaft enorm wichtig, dass es uns gelungen ist, diesen Weg bis heute beizubehalten“, so Wallner.

Vorarlberg konnte Mitte März dank der im Vergleich zu den anderen Bundesländern günstigen Ausgangslage als Modellregion mit ersten Öffnungen starten. Die Zahl der Neuinfektionen betrug knapp 30 Fälle pro Tag, die Sieben-Tage-Inzidenz lag bei 63 – der niedrigste Wert in Österreich. Nach den Lockerungen sind die Infektionszahlen erwartungsgemäß gestiegen, was vor allem darauf zurückzuführen war, dass sich die „britische“ Mutation zeitverzögert auch in Vorarlberg durchgesetzt hat. Mittlerweile sind die Zahlen wieder stark rückläufig.





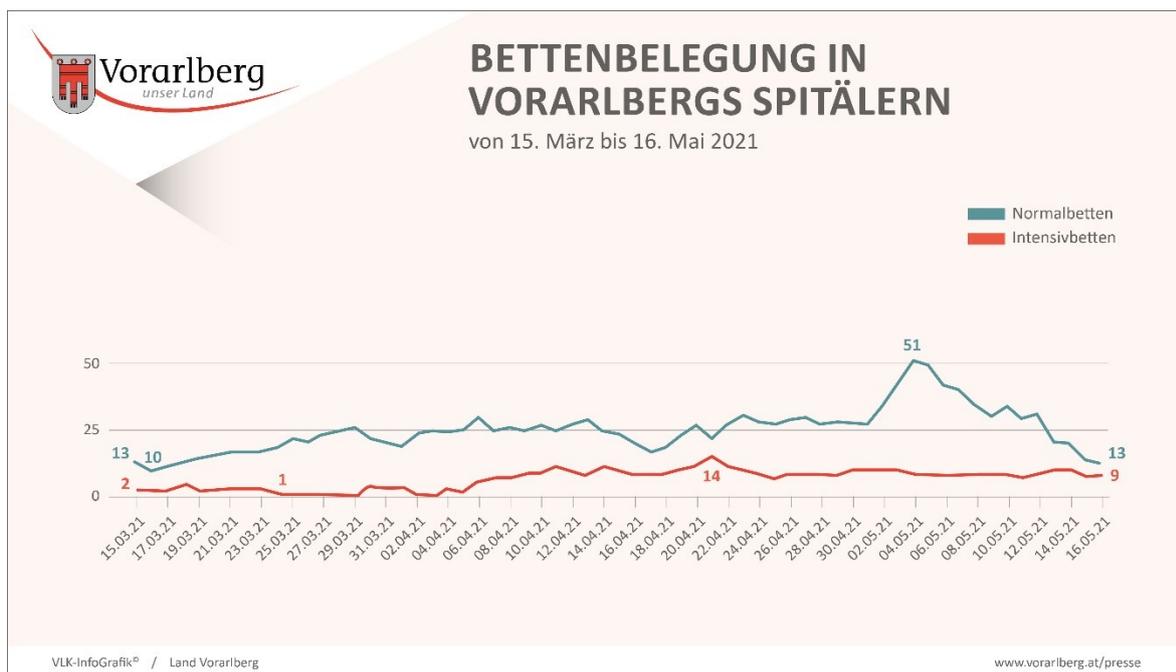
Entscheidend für den Erfolg der Modellregion Vorarlberg war, dass bei markanten regionalen Häufungen unverzüglich wirksame Maßnahmen gesetzt wurden. So wurde auf Clusterbildungen im Leiblachtal, im Bregenzerwald und im Rheindelta jeweils sehr rasch mit Ausreisetestpflicht und zusätzlichen Ausweitungen der Testangebote in den betroffenen Regionen reagiert. Die hohe Testbereitschaft der Bevölkerung im ganzen Land ist erfreulich.



In Summe ist in Vorarlberg mittlerweile längst die Marke von zwei Millionen Tests deutlich übertroffen. Auch das Impfprogramm schreitet zügig voran und hat gerade in den letzten Wochen nochmals an Schwung gewonnen. Bis 14. März, also unmittelbar vor dem Start der

Modellregion, waren in Vorarlberg 49.515 Personen geimpft, davon 15.392 bereits vollimmunisiert. Mittlerweile haben schon 154.800 Personen zumindest die erste Dosis erhalten, 43.800 von ihnen auch schon den zweiten Stich.

„Das entschlossene Handeln, ein gutes Contact-Tracing sowie intensives Testen und Impfen waren ausschlaggebend dafür, dass es gelungen ist, das Infektionsgeschehen insgesamt jederzeit unter Kontrolle zu halten“, betont Landeshauptmann Wallner. Als Folge blieb die coronabedingte Auslastung der Spitäler – insbesondere auf den Intensivstationen – stets relativ gering und geriet nie in die Nähe der Kapazitätsgrenzen.



### Erste Öffnungen zeigen bereits Wirkung

Während andere Bundesländer monatelang im Lockdown waren und erst jetzt mit der Bundesverordnung erste Schritte in Richtung Normalität machen können, zeigen sich in Vorarlberg schon die ersten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen der vor zwei Monaten in Kraft getretenen Öffnungen. So ist innerhalb von vier Wochen die Arbeitslosigkeit um zehn Prozent gesunken. Und besonders wichtig: Die psychosoziale Situation vor allem von Kindern hat sich wieder nachweisbar verbessert.

Wallners Schlussfolgerung: „Kontrollierte Settings, wie wir sie in der Modellregion Vorarlberg umgesetzt haben, sind die Grundlage dafür, dass Öffnungen möglich und das Virus in den Griff zu bekommen ist.“ Er verweist auf eine Clusteranalyse der AGES, die klar belegt, dass es durch die Öffnungsschritte zu keinen nennenswerten Fällen gekommen ist. „Cluster entstehen weder in der Gastronomie noch bei Veranstaltungen, wo ausschließlich aktuell getestete Personen Zutritt haben, sondern vor allem im privaten Raum, der nur schwer kontrollierbar ist. Das ist die Herausforderung“, betont Wallner. Einmal mehr appelliert Wallner daher an das

Verantwortungsbewusstsein jedes und jeder Einzelnen: „Die Grundregeln – vor allem Hygiene, Abstand halten und in Innenräumen und an belebten Plätzen Maske tragen – müssen weiter eingehalten werden.“

### **Wissenschaftliche Begleitung ermöglicht rasches Handeln**

Die laufende enge Zusammenarbeit mit einem Team der AGES, das die Situation in Vorarlberg täglich bewertet und neu einschätzt, ist ein maßgeblicher Faktor für den Erfolg der Modellregion, weil dadurch das nötige schnelle Reagieren ermöglicht wird. So wurde etwa, als der Anteil der Ansteckungen in Klein- und Mittelbetrieben von vier auf sechs Prozent stieg, ein eigenes Modell geschaffen, damit niemand ungetestet in den Betrieb kommt.

Die wissenschaftliche Begleitung wird in Form einer weiteren Studie mit der Medizinischen Universität Graz ausgedehnt. Dafür werden zunächst 500 Bürgerinnen und Bürger und danach weitere Mitglieder spezifischer Fokusgruppen (ländliche Bevölkerung, Jugend, Menschen mit Migrationshintergrund, ...) interviewt.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg  
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at/presse](http://www.vorarlberg.at/presse)  
[presse@vorarlberg.at](mailto:presse@vorarlberg.at) | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095  
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar